

Werkstatt Franziskanische Forschung

**Leonhard Lehmann OFM Cap /
Johannes Schneider OFM (Hrsg.)**

Die heilige Klara in Kult und Liturgie



**Vena vivida – Lebendige Quelle
Texte zu Klara von Assisi und ihrer Bewegung
II**

Werkstatt Franziskanische Forschung

**Leonhard Lehmann OFMCap /
Johannes Schneider OFM (Hrsg.)**

Die heilige Klara in Kult und Liturgie



**Vena vivida – Lebendige Quelle
Texte zu Klara von Assisi und ihrer Bewegung
II**

Werkstatt Franziskanische Forschung
Band 5

Leonhard Lehmann OFM^{Cap} / Johannes Schneider OFM
(Hrsg.)

Die heilige Klara in Kult und Liturgie

Vena vivida – Lebendige Quelle
Texte zu Klara von Assisi und ihrer Bewegung
II

Books on Demand

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Titelblatt: Hl. Klara von Assisi, Predella des Flügel-(Schnitz-)Altars, um 1500 vom Brixner Meister Klocker geschaffen, im Franziskanerkloster Bozen/Südtirol (Foto: Wilfried Bahn Müller)

Herausgegeben von der Werkstatt Franziskanische Forschung
in Verbindung mit der Fachstelle Franziskanische Forschung

Redaktion: Fachstelle Franziskanische Forschung (FFF)
Überwasserkirchplatz 2, 48143 Münster

© 2010 Fachstelle Franziskanische Forschung (Münster)

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungssystemen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

Satz: FFF (Münster)

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN 978-3-8448-5141-0

Herausgeben von der
Werkstatt Franziskanische Forschung
in Verbindung mit der
Fachstelle Franziskanische Forschung

Vorwort

„Alle erklären sie als Heilige, als eine, die Gott lieb ist“ (*Omnes sanctam, omnes Deo caram proclamant*: LebKI 47,3). Es ist nicht übertrieben, zu behaupten, dass (fast) alle Quellen und Zeugnisse zu Klara von Assisi dem *einem* Ziel dienen wollen, sie als eine Frau darzustellen, die von der Liebe und Gegenwart Gottes durchdrungen ist, das heißt, dass sie eine Heilige ist. Das ist im Übrigen die Absicht jeglicher Hagiographie. Das Interesse unserer gegenwärtigen Geschichtsschreibung und Darstellung von außerordentlichen Personen, die wir als exemplarisch für das Leben aus dem Evangelium erachten, ist gewiss – und berechtigterweise – von anderen Fragen und Vorstellungen geleitet. Aber es ist nicht zu übersehen, dass auch der größte Teil moderner Erforschung der Heiligen vom Motiv der Verehrung geprägt ist. Ob die Adelstochter aus Assisi im Mittelalter als „die neue Frau“ oder ob sie in unserer Zeit als „moderne Frau“ bezeichnet wird, entspringt beide Male, wenn auch mit verschiedensten Vorzeichen und Absichten, tiefem Respekt, der damals wie heute nicht selten den Charakter des „Kults“ annimmt.

Diesem Thema widmet sich nun die vorliegende Sammlung von Quellen, die etwa aus dem ersten Jahrhundert nach dem Tod Klaras stammen: „Die heilige Klara in Kult und Liturgie“ heißt der zweite Band in der Reihe „Vena Vivida – lebendige Quelle. Texte zu Klara von Assisi und ihre Bewegung“. Die fast ausschließlich für den liturgischen Gebrauch konzipierten Texte hatten eine weitaus größere Wirkungsgeschichte als etwa die historisch viel wichtigeren Akten des Heiligsprechungsprozesses, die

nur in einer einzigen italienischen Übersetzung vom ausgehenden 15. Jahrhundert vorliegen (ProKI), größere Verbreitung auch als die in vielen Handschriften überlieferte offizielle Klara-Legende (LebKI), mehr praktischen Einfluss auf das Leben jener Frauen, die in verschiedenen Formen dem Beispiel Klaras folgten, als die Klara-Regel selbst (KIReg), die in weiten Kreisen der päpstlichen Urban-Regel weichen musste.

Mit der Neuordnung der Liturgie im Gefolge des Zweiten Vatikanischen Konzils sind allerdings die meisten dieser in Latein verfassten Hymnen, Sequenzen und Legenden aus dem täglichen Gebrauch in Liturgie und Lesung in die Bibliotheken und Archive verschwunden. Im Hinblick auf die geplante Gesamtausgabe der „Klara-Quellen“, die den im Jubiläumsjahr 2009 erschienenen „Franziskus-Quellen“ folgen sollen, wurde hier der Versuch unternommen, einen guten Teil dieses kostbaren Schatzes von schriftlichen Zeugnissen zu Kult und Liturgie der hl. Klara wieder zu heben und sie durch neue, vielfach auch erstmalige Übersetzungen den heutigen Leserinnen und Lesern zugänglich und verständlich zu machen. Wegen ihrer oft kaum übersetzbaren sprachlichen Schönheit und auch, weil diese Texte schwer zugänglich geworden sind, wurde für die poetischen Teile der Liturgie (Hymnen, Sequenzen, Antiphonen) auch der lateinische Text abgedruckt.

„Im übrigen ziemt es sich, dass die katholische Kirche auf Erden diejenige verehrt, die der Herr im Himmel erhöht hat“ (BulKI 24,104). Mögen die hier veröffentlichten Zeugnisse nicht nur der Verehrung dienen, sondern auch helfen, dem verborgenen Wesen dieser faszinierenden Frau näher zu kommen.

Johannes Schneider OFM
Salzburg, am 23. Oktober 2009,
dem Fest des hl. Johannes von Capestrano

Inhalt

Vorwort

Quellen- und Abkürzungsverzeichnis

I. DIE HEILIGE KLARA IN KULT UND LITURGIE

Die heilige Klara in Kult und Liturgie. Allgemeine Einleitung

Leonhard Lehmann OFMCap

Verordnungen der Generalkapitel zum Kult der heiligen Klara [Kult]

*Übersetzt von Johannes Schneider OFM,
eingeleitet von Leonhard Lehmann OFMCap*

II. OFFIZIUM UND MESSE

Reimoffizium zum Fest der heiligen Jungfrau Klara von Assisi [1 OffKI]

*Eingeleitet und auf der Grundlage der Übersetzung von
Theophil Ohlmeier OFM neu bearbeitet
von Leonhard Lehmann OFMCap*

Offizium zur Übertragung der heiligen Jungfrau Klara [2 OffKI]

Eingeleitet und übersetzt von Leonhard Lehmann OFMCap

Fragmente eines Klara-Offiziums [3 OffKI]

Eingeleitet und übersetzt von Leonhard Lehmann OFMCap

Hymnen zu Ehren der heiligen Klara [HyKI]

*Eingeleitet und auf der Grundlage der Übersetzung von
Hanspeter Betschart OFMCap neu bearbeitet
von Leonhard Lehmann OFMCap*

Drei Messfeiern zu Ehren der heiligen Klara [1-3 Mess]

Eingeleitet und übersetzt von Leonhard Lehmann OFMCap

Sequenzen zu Ehren der heiligen Klara [1-2 Sequ]

Eingeleitet und übersetzt von Leonhard Lehmann OFMCap

Eine Sequenz aus Eger [3 Sequ]

*Eingeleitet, aus der Handschrift transkribiert und übersetzt
von Sr. Benedicta Liškova OSC und Sr. Thoma Wüpping OSC*

Neue Historie der seligen Jungfrau Klara [NHi]

Eingeleitet und übersetzt von Johannes Schneider OFM

III. CHORLEGENDEN

Chorlegenden der heiligen Klara. Allgemeine Einleitung

Johannes Schneider OFM

Erste Chorlegende „Venerabilis Christi Sponse“ zum Fest der heiligen Klara [1 Chor]

Übersetzt von Marianne Schlosser

Einleitung und Anmerkungen von Johannes Schneider OFM

Zweite Chorlegende „Admirabilis et Venerabilis Virgo“ zum Fest der Übertragung der heiligen Klara [2 Chor]

Eingeleitet und übersetzt von Johannes Schneider OFM

Dritte Chorlegende der heiligen Klara „O quam pulchra est casta generatio“ [3 Chor]

Eingeleitet und übersetzt von Johannes Schneider OFM

Vierte Chorlegende der heiligen Klara

„O quam pulchra est casta generatio“ [4 Chor]

Eingeleitet und übersetzt von Johannes Schneider OFM

Register

Die Herausgeber, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Quellen- und Abkürzungsverzeichnis

Namen und Abkürzungen biblischer Bücher aus:

Die Bibel. Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung, Stuttgart 2000.

A) Franziskus-Quellen

Texte und Abkürzungen der Quellen zu Franziskus aus:

Franziskus-Quellen. Die Schriften des heiligen Franziskus, Lebensbeschreibungen, Chroniken und Zeugnisse über ihn und seinen Orden, hrsg. v. D. BERG/ L. LEHMANN, Kevelaer 2009.

Lateinischer Text eines Großteils der Franziskus- und Klara-Quellen in:

Fontes *Fontes Franciscani*, a cura di E. MENESTÒ e S. BRUFANI e di G. CREMASCOLI, E. PAOLI, L. PELLEGRINI, S. DA CAMPAGNOLA. Apparati di G. M. BOCCALI, S. Maria degli Angeli – Assisi 1995.

1) Franziskus-Schriften

auch in: L. LEHMANN, *Das Erbe eines Armen. Franziskus-Schriften*, Kevelaer 2003.

BR Bullierte Regel

FormKI Lebensform für Klara und ihre Schwestern

1 / 2 Gl	Erster / Zweiter Brief an die Gläubigen
GrMar	Gruß an die selige Jungfrau Maria
MarAnt	Antiphon „Heilige Jungfrau Maria“
MahnKI	Mahnlied für Klara und ihre Schwestern
VermKI	Vermächtnis für Klara und ihre Schwestern

2) Biographisch-hagiographische Quellen

1 C	Thomas von Celano, 1. Lebensbeschreibung (<i>Vita</i>) des hl. Franziskus
2 C	Thomas von Celano, 2. Lebensbeschreibung oder <i>Memoriale</i>
4 C	Thomas von Celano, Chorlegende zum Leben des hl. Franziskus
Gef	Dreigefährtenlegende des hl. Franziskus von Bruder Leo, Rufin und Angelus
JulOff	Julian von Speyer, Franziskus-Offizium
LM	Bonaventura, Großes Franziskusleben (<i>Legenda Maior</i>)
LMMir	Bonaventura, Großes Franziskusleben Mirakelbuch
Per	Sammlung von Perugia (<i>Compilatio Assisiensis</i>)
SP	Der Spiegel der Vollkommenheit (<i>Speculum Perfectionis</i>)
Stef	Zeugnisse des Br. Stefan (von Narni)

B) Klara-Quellen

1) Klara-Schriften

E. GRAU / M. SCHLOSSER, Leben und Schriften der heiligen Klara von Assisi, Kevelaer 2001.

M. SCHLOSSER, Im Spiegel Christi. Die Schriften der Klara von Assisi. Mit einer Kurzbiographie von J. SCHNEIDER, Kevelaer 2004.

1-4 Agn	1.-4. Brief an Agnes von Böhmen
KIReg	Regel der hl. Klara
KISeg	Segen der hl. Klara
KITest	Testament der hl. Klara

2) Biographisch-hagiographische Quellen

BulKI	Die Heiligsprechungsbulle, in: <i>Leben und Schriften der hl. Klara</i> , 328-337; Abschnitts- u. Verszählung nach G. BOCCALI, <i>SANTA CHIARA DI ASSISI. I primi documenti ufficiali: Lettera di annunzio della sua morte. Processo e Bolla di canonizzazione</i> , S. Maria degli Angeli 2002, 227-265.
FrKI	KATHARINA HOFMANN, „Freu dich, Klara“. <i>Eine mittelhochdeutsche Reimlegende</i> , in: „ <i>Vena vivida – Lebendige Quelle</i> “. <i>Texte zu Klara von Assisi und ihre Bewegung, Bd. I: Deutsche und niederländische Zeugnisse zur hl. Klara</i> , hrsg. v. d. Werkstatt / Fachstelle Franziskanische Forschung, Norderstedt 2008, 65-84.
HaD	<i>Aus dem Klara-Traktat „Der herr aller ding“</i> , in: <i>Vena vivida I</i> , 91-106.
KIB	KATHARINA HOFMANN, <i>Aus dem „St. Klara-Buch“</i> , in: <i>Vena vivida I</i> , 29-64.
LebKI	<i>Leben der heiligen Klara</i> , in: <i>Leben und Schriften der hl. Klara</i> , 113-172; Verszählung nach <i>Fontes</i> , 2415-2450; G. BOCCALI, <i>Legenda latina Sanctae Clarae Virginis Assisiensis</i> , S. Maria degli Angeli 2001.
LevCI	<i>Aus dem „Leben der seligen Magd Sankt Klara“</i> , in: <i>Vena vivida I</i> , 171-198.
1/2 Priv	<i>Das Privileg der Armut von Papst Innozenz III. / bzw. Gregor IX.</i> , in: <i>Leben und Schriften der hl. Klara</i> , 324-327.
ProKI	<i>Der Heiligsprechungsprozess der hl. Klara</i> , in: <i>Leben und Schriften der hl. Klara</i> , 21-112; <i>Fontes</i> , 2453-2507; Verszählung nach G. BOCCALI, <i>Santa Chiara d'Assisi sotto processo. Lettura storico-teologica degli Atti di canonizzazione</i> , S. Maria degli Angeli 2002; DERS., <i>I primi documenti ufficiali</i> , 73-225.

SaKI „Von sant Klarn.“ Aus dem Legendar „Der Heiligen Leben“, in: *Vena vivida* I, 109–126.

3) Klara-Quellen in diesem Band

Kult 1–7	Verordnungen der Generalkapitel zum Kult der hl. Klara
1 OffKI	Reimoffizium zum Fest der heiligen Jungfrau Klara von Assisi
2 OffKI	Offizium zur Übertragung der heiligen Jungfrau Klara
3 OffKI	Fragmente eines Klara-Offiziums
1–12 HyKI	Hymnen zu Ehren der heiligen Klara
1–3 Mess	Drei Messfeiern zu Ehren der hl. Klara
1–2 Sequ	Sequenzen zu Ehren der hl. Klara
3 Sequ	Eine Sequenz aus Eger
NHi	Neue Historie der seligen Jungfrau Klara
1 Chor	Erste Chorlegende „Venerabilis Christi Sponse“ zum Fest der hl. Klara
2 Chor	Zweite Chorlegende „Admirabilis et Venerabilis Virgo“ zum Fest der Übertragung der hl. Klara
3 Chor	Dritte Chorlegende der hl. Klara „O quam pulchra est casta generatio“
4 Chor	Vierte Chorlegende der hl. Klara „O quam pulchra est casta generatio“

C) Zeitschriften, Lexika

AF	<i>Analecta Franciscana</i> , I–XII, Quaracchi 1885ff.
AFH	<i>Archivum Franciscanum Historicum</i> , Quaracchi / Grottaferrata 1908ff.
BF	<i>Bullarium Franciscanum</i> , I–IV, Rom 1759–1768.
CFr	<i>Collectanea Franciscana</i> , Rom 1932ff.
FrSt	<i>Franziskanische Studien</i> , Münster / Werl, 1914–1993.
GL	<i>Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch</i> , Stuttgart 1975.
LThK ³	<i>Lexikon für Theologie und Kirche</i> , 3. Auflage, Freiburg

1993–2001.
WiWei *Wissenschaft und Weisheit*, Düsseldorf 1934ff.

D) Allgemeine Abkürzungen

Anm.	Anmerkung(en)
Bd(e).	Band, Bände
bes.	besonders
Cod.	Codex
ders.	derselbe
Diss.	Dissertation maschinengeschrieben
masch.	
dt.	deutsch
f., ff.	folgende(r), und die beiden folgenden Seiten, Spalten etc.
fol.	folio = Blatt bei Handschriften
hrsg.	herausgegeben
hebr.	hebräisch
Hs(s).	Handschrift(en)
Jh.	Jahrhundert
Kap.	Kapitel
Lat.	Latein(isch)
masch.	maschinengeschrieben
mhd.	mittelhochdeutsch
Ms.	Manuskript (= Handschrift)
Nr.	Nummer
Prol.	Prolog
S.	Seite
s. (u. /o.)	siehe (unten / oben)
Str.	Strophe
u.	und
V.	Vers
Vg.	Vulgata (lateinische Bibelübersetzung des hl. Hieronymus)
vgl.	vergleiche

I.

DIE HEILIGE KLARA IN KULT UND LITURGIE

Die heilige Klara in Kult und Liturgie Allgemeine Einleitung

Leonhard Lehmann OFMCap

Die Verehrung eines Heiligen beginnt zu seinen Lebzeiten und steigert sich nach seinem Tod. Stirbt jemand im Rufe der Heiligkeit, so ist das weniger ein Grund zur Trauer als Anlass zur Freude, nun endgültig einen bekannten Fürsprecher im Himmel zu haben, einen Helfer in allen Nöten. So war es auch beim Heimgang Klaras. „Es liefen die Männer, es liefen die Frauen herbei; in solchen Mengen strömten die Leute herzu, dass die Stadt ganz ausgestorben schien. Alle schrien: ‘Eine Heilige, eine Gottgefällige!’ Nur wenige brachen bei den Lobgesängen in Tränen aus“ (LebKI 47,2–3). In diesem Überschwang der Verehrung ist es verständlich, dass sich auch der Papst zu einer vorschnellen, spontanen Geste hinreißen ließ: „Man war zum Beginn des Gottesdienstes gekommen und die Brüder fingen eben das Totenoffizium an, da äußerte der Herr Papst plötzlich, man solle das Offizium von den Jungfrauen nehmen, nicht das Totenoffizium, so dass es den Anschein hatte, als wolle er Klara bereits kanonisieren, noch ehe ihr Leib bestattet war. Als aber der Herr Kardinal von Ostia erwiderte, man müsse in diesen Dingen mit mehr Weile vorgehen, wurde die Messe für Verstorbene gefeiert“ (LebKI 47,6–8). Hier verhinderte der Einspruch des Kardinalbischofs Rainald, dass der Papst, ohne den Heiligsprechungsprozess abzuwarten, sein eigenes Urteil über Klara für offiziell erklärte. Es war dann eben diesem Kardinal Rainald von Jenne vorbehalten, als Alexander IV. Klara ins Verzeichnis der Heiligen aufzunehmen. Dies geschah nach verbreiteter Ansicht am

15. August 1255 in Anagni.¹⁾ Bei der Messfeier zu diesem Anlass bediente sich der Papst des Formulars aus dem Commune der Jungfrauen, außer drei Orationen, die er eigens zum Fest verfasst hatte: dem Tagesgebet, Gabengebet und Schlussgebet (1 Mess).²⁾ In der ebenfalls bei dieser Gelegenheit verlesenen feierlichen Heiligsprechungsbulle ordnete er für die ganze Kirche an, „das Fest dieser Jungfrau fromm und feierlich am 12. August zu begehen“ (BulKI 25,108).

Seither hat sich die Verehrung der hl. Jungfrau Klara in mehreren Bahnen entwickelt: Da ist zuerst und vor allem die Liturgie der gesamten Kirche und innerhalb dieser die besondere Liturgie der Orden, in diesem Fall des Franziskaner- und des Klarissenordens, denn Franziskus gilt als Gründer beider Orden und Klara als Mitbegründerin (Institutrix) und Mutter des Zweiten Ordens, eben der Armen Frauen von San Damiano und dann der Klarissen insgesamt. Durch all die Jahrhunderte war es seit der genannten Bulle Alexanders IV. der ganzen Kirche vorgeschrieben, der hl. Klara zu gedenken: zuerst am 12. August als Fest im allgemeinen Kalender, als Duplex-Fest 1. Klasse für den Franziskaner- und Klarissenorden, für letzteren zusätzlich mit gewöhnlicher Oktav; so war es noch 1955 üblich.³⁾ Das Fest ist von Anfang an auf den 12. August gelegt worden, weil am 11. August liturgisch das Fest des hl. Rufin, des Stadtpatrons von Assisi, gefeiert wurde. Seit 1968 ist das Gedenken an Klara auf ihren Sterbetag, den 11. August, verlegt: im allgemeinen Kalender als gebotener Gedenktag, für Franziskaner, Kapuziner und Minoriten als Fest und für die Klarissen als Hochfest.⁴⁾ Die Oktav ist wie für die meisten Feste außer Ostern und Weihnachten entfallen, um die Liturgie einfacher und durchsichtiger zu machen. Das liturgische Gedächtnis vollzieht sich nach wie vor im Stundengebet, früher bevorzugt Göttliches Offizium

(Officium Divinum) genannt, und in der Heiligen Messe. Für beide Feiern waren nach der Heiligsprechung Klaras neue Texte nötig, mehr für das Offizium, weniger für die Messe. Hier genügte ein neues Tagesgebet, alles andere konnte man aus einem der Formulare der Messen für Jungfrauen entnehmen. So wurde es auch lange gehandhabt.

Eine weitere Bahn der Verehrung sind die Bilder. Der neuen Heiligen wurden viele Bilder gewidmet. Bekannte und weniger bekannte Künstler aller Zeiten haben sich von den Lebensetappen der Adelstochter aus Assisi inspirieren lassen, Tafelbilder⁵⁾ oder ganze Zyklen gemalt⁶⁾ oder auch nur einzelne Szenen ins Bild gebracht, darunter am häufigsten, wie sie in der Portiunkula-Kapelle von Franziskus das Bußkleid empfängt oder wie sie durch das Gebet zu Christus im Altarsakrament die Sarazenen von ihrem Kloster abwehrt. Die Ikonographie zu Klara ist ungewöhnlich reich, dank ihrer zahlreichen Töchter, die das Bild der Mutter in ihre Klöster gebracht, ihr Altäre errichtet und ihr Bildnis in vielen Formen verbreitet haben.⁷⁾ Mit Bildstöcken am Weg, Votivtafeln an den Häusern und Bildchen in den Büchern geht die Verehrung Klaras weit über den Kirchenraum hinaus und hat mancherorts teil an einer Sakrallandschaft. Auch in Bräuchen und Liedern zeigt sich so etwas wie ein populärer Kult der Heiligen aus Assisi.⁸⁾ Ihr zu Ehren wurden auch Kirchen gebaut und Ablässe verliehen, und sie wurde schließlich auch zur Beschützerin der Stadt Assisi erhoben.⁹⁾ Hier aber beschränken wir uns auf Geschriebenes im Zusammenhang mit der Liturgie.

Das Offizium zum Fest der hl. Klara

Wie die Einberufung der Zeugen zum Heiligsprechungsprozess, dann die Feier der Heiligsprechung und deren Proklamation in der päpstlichen Bulle zeigen, waren die Päpste Innozenz IV. (1243-54) und

sein Nachfolger Alexander IV. (12.12.1254 - 25.05.1261) ganz persönlich daran interessiert, Leben und Wunder der radikalen Jüngerin Christi bekannt zu machen und sie als Heilige zu feiern. Wer sich den Aufruf aus der oben zitierten Bulle als erstes zu Herzen nahm, war der päpstliche Hof selbst. Jedenfalls stammt von dort das älteste Zeugnis für Eigentexte zum Klarafest, erhalten in einem heute in Oxford aufbewahrten Codex, der zwischen 1255 und 1261 geschrieben wurde. Für die meisten Texte des Offiziums verweist er noch auf das Commune der Jungfrauen, hat aber als Eigenteile außer dem Tagesgebet (Oratio) drei Hymnen zur Vesper, Matutin und Laudes sowie die Antiphonen zum Magnificat und zum Benedictus.¹⁰⁾ Als Autor für diese poetischen Proprien oder zumindest für die Hymnen und die Oration dürfen wir mit Sicherheit den Papst selbst annehmen, denn Salimbene von Parma behauptet, Alexander IV. habe das Tagesgebet und Hymnen zu Ehren der hl. Klara verfasst.¹¹⁾ Es handelt sich um die Hymnen „Concinat plebs fidelium“, „Generat virgo filias“ und „O Clara, luce clarior“. Sie sind mit den zwei Antiphonen die ältesten Texte eines liturgischen Offiziums der hl. Klara, wie es in der päpstlichen Kapelle während der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts gesungen wurde. Darüber hinaus sind es Texte, die einer der größten Verehrer Klaras verfasst hat, nämlich Rainald von Jenne, der als Kardinalprotektor San Damiano gut kannte und dann als Papst Alexander IV. sich um den Kult Klaras bemühte. Ein halbes Jahrhundert lang wurde dieses Offizium von seinen Nachfolgern gesungen, die ja alle dem franziskanischen Ideal sehr gewogen waren: Clemens IV., Nikolaus III. sowie der Ex-Generalminister Nikolaus IV.¹²⁾

Wie hat der Orden auf die Aufforderung reagiert, „das Fest der Jungfrau Klara fromm und feierlich zu begehen“? Er hat das nächste Generalkapitel genutzt, um das Fest im ganzen

Orden einzuführen (Kult 1). Dies schließt nicht aus, dass es schon 1256 in den Kirchen Assisi und namentlich in San Giorgio und San Damiano feierlich begangen wurde. Bei dem 1256 in Rom gehaltenen Generalkapitel war auch Papst Alexander IV. anwesend. Er wird sich auf den Kapitelsbeschluss hin gefreut haben, dass seine Dichtungen zu Ehren Klaras nun auch aus der Brüder Mund erklingen. Diese wurden auch von sich aus tätig: Es entstehen die Verslegende (VKI) und mehrere Chorlegenden (vgl. 1-4 Chor) zum Vorlesen bei der nächtlichen Matutin. Im Laufe der Zeit bildet sich ein vollständiges Reimoffizium heraus: Es enthält die drei ältesten Hymnen, je eine Antiphon zum Magnificat und zum Benedictus sowie die Oration Alexanders IV., ferner neue, auf Klara bezogene Antiphonen zu den Psalmen und Responsorien unbekannter Autorschaft. Nur noch wenige Anleihen stammen aus dem Commune der Jungfrauen bzw. der Marienfeste. Dieses Reimoffizium folgt literarisch dem Schema des Reimoffiziums zu Ehren des hl. Franziskus, das Julian von Speyer komponiert hat (JulOff), inhaltlich aber der offiziellen Klara-Legende „Admirabilis femina“ (LebKI). In jenen Texten, die sein Autor zu den schon bestehenden hinzugefügt hat, erweist er sich dem Papst ebenbürtig. Er dürfte jedenfalls Franziskaner sein, denn er bindet das Offizium Klaras stark an jenes von Franziskus und sieht ihr Leben ganz unter dessen Einfluss.

Beim nächsten Generalkapitel 1260 in Narbonne wurde beschlossen, dass „die hl. Klara als officium duplex gefeiert und ihr Name in die Litanei eingefügt werde“ (Kult 2). Das bedeutet: ihr ist sowohl das Stundengebet wie die Eucharistiefeier gewidmet. Dazu mussten die vorhandenen Texte vervollständigt, d. h. neue Hymnen und die neun Lesungen für die Matutin verfasst werden; letztere zog man vorwiegend aus der offiziellen Legende (LebKI). Am 3. Oktober dieses Jahres übertrug man feierlich den Leib der Heiligen in die neue, ihr zu Ehren erbaute Kirche Santa

Chiara, was wenig später zu einem weiteren Gedenktag führte und somit zu neuen Texten (2 OffKI).

Noch um einen Grad höher wurde das Klarafest vom 12. August eingestuft beim nächsten Generalkapitel 1263 in Pisa, dem wiederum Bonaventura vorstand. Hier beschloss man, dass zusammen mit dem Dreifaltigkeitsfest und mit der Kirchweihe auch der Tag der hl. Klara nicht nur als festum duplex, sondern als festum duplex maior zu begehen ist, also mit größerer Feierlichkeit, die sich in Gesängen, mehr Kerzen und Blumenschmuck und in mehr Altardienern ausdrückt. Eine Oktav wird ausdrücklich ausgeschlossen (Kult 3). Dass diese aber in Assisi gehalten wurde, ist mehr als wahrscheinlich. In ihr kamen Hymnen, Sequenzen und Gebete zum Zug, die verstreut, d. h. außerhalb des geprägten Tagesoffiziums überliefert sind.

Neun Jahre später stand die Klara-Verehrung wiederum auf der Tagesordnung des Generalkapitels von Lyon (1272), das noch einmal Bonaventura († 1274) leitete. Es bestimmte unter anderem, dass der Name Klaras „in die Litanei am Karsamstag sowie in die anderen Litaneien eingefügt werde und ihre beim Generalkapitel veröffentlichte Legende in jedem Haus der Brüder sein soll“ (Kult 4). Damit war wohl die kleinere liturgische Legende „Venerabilis Christi sponsae“ (1 Chor) gemeint, die somit für die folgende Zeit bekannter wurde als die erste, Thomas von Celano zugeschriebene „Admirabilis femina“ (LebKI). Was die Litaneien angeht, so gab es kürzere und längere und zu verschiedenen Anlässen gebetete. Erwähnt ist hier die „Litanei am Karsamstag“, die fester Bestandteil der Liturgie war. Mit den „anderen Litaneien“ sind wohl hauptsächlich jene gemeint, die zu einer Art Paraliturgie im Gemeinschaftsleben der Klöster, auch der Franziskaner, gehörten: die „Empfehlung der Seele (commendatio animae)“ eines Sterbenden und die sieben Bußpsalmen. Bei diesen gemeinschaftlichen Gebeten wurde die

*Allerheiligenlitanei verrichtet; in ihr sollte nun auch die Anrufung „Heilige Klara, bitte für uns“ erklingen. Dieser Brauch ist bis heute erhalten, wenn und wo in den Klöstern die Allerheiligenlitanei gebetet wird.*¹³⁾

Beim Generalkapitel 1292 in Paris sprach man über eine „Hystoria beate Clare“, die zu prüfen sei: „Sie soll vom ganzen Orden angenommen oder durch eine andere ersetzt werden“ (Kult 5). Wie Lukas Wadding († 1657) verdeutlicht, ging es vor allem um die schon bestehenden Hymnen, die eventuell durch weitere ergänzt werden sollten. Mit dieser „Hystoria“ ist nichts anderes als das erwähnte Reimoffizium gemeint, das schon seit 1256/57 in Gebrauch, aber noch unvollendet war. Man diskutierte über die fehlenden, aus dem Commune der Jungfrauen zu nehmenden Teile. Die nach und nach in dieses Offizium eingefügten Antiphonen und Responsorien rekapitulieren in der Tat die Lebensgeschichte Klaras, so dass das Offizium mit Recht eine Historie genannt wird, eine Reimhistorie. Sie eröffnet die Reihe der Klara-Offizien (1 OffKI). Ihr folgt keine hundert Jahre später eine „Neue Historie der seligen Jungfrau Klara“ (NHi), die ebenfalls in Antiphonen und Responsorien Leben und Wunder Klaras rekapituliert und somit als Offizium zu gebrauchen ist.

Im 14. Jahrhundert sind es nochmals zwei Generalkapitel, die sich mit der Verehrung der hl. Klara beschäftigen, allerdings eher mit Randfragen. Das Kapitel von 1340 in Assisi legt fest, „dass die Kommemoration der hl. Klara wie bei unseren anderen Heiligen im ganzen Orden zu geschehen habe“ (Kult 6). In der Praxis bedeutete dies, dass nun wochentags am Ende von Laudes und Vesper nicht nur die heiligen Franziskus und Antonius angerufen wurden, sondern auch die heilige Klara. Sie wurde den beiden vor ihr kanonisierten Mitbrüdern gleichgestellt und sozusagen in den Ersten Orden integriert. Damit wollte man sicher auch Klaras Vaterstadt Ehre antun, die das Kapitel in jenem Jahr